

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Fr.
auswärts
42 Fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 Fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Fr.
auswärts
42 Fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 Fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 110.

Welzheim, Samstag den 22. Juli

1871.

Amfliche Verfügungen.

Welzheim.

Einschätzung von Fabriken und sonstigen Gebäuden mit werthvollen Zubehörenden (aufsenden Werken) zur Brand-Versicherung betreffend.

Die Ortsvorsteher werden auf die Z. 1 des in Nr. 24 des Min.-Amtsblatts erschienenen Erlasses des R. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherung-Anstalt vom 8. d. M. mit der Weisung aufmerksam gemacht, etwaige Aenderungs-Anträge, beziehungsweise Fehlanzeigen dem Oberamt auf 24. Aug. d. J. vorzulegen.

Den 19. Juli 1871.

R. Oberamt. Eisenbach.

Bekanntmachung, betr. die Antheile der Ortsarmenkassen an den Ungelds-Strafen etc. 1870/71.

Diese Antheile betragen laut Mittheilung des R. Kameralamts vom gestrigen für die Ortsarmenkasse

- Welzheim 2 fl. — kr.
- Worch 1 fl. 37 kr.
- Wahlbrunn — fl. 20 kr.
- Blüderhausen — fl. 20 kr.
- Rudersberg 2 fl. — kr.
- Unterflechtbach 3 fl. 50 kr.
- Wäshenbeuren — fl. 20 kr.

Hievon wird den Herrn Rechnungsstellern mit der Weisung Eröffnung gemacht, bei einnahmlicher Verrechnung dieser Posten auf obige Bekanntmachung unter Allegation der Nummer des Amtsblatts hinzuweisen.

Den 19. Juli 1871.

R. Oberamt. Eisenbach.

Telegramme nächste Seite.

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 16. d. Mts. die evangelische Pfarrei Flödingen, Dekanats Vödingen, dem Parochialvikar **Jakober** in Welzheim gnädigst übertragen.

Stuttgart, 19. Juli. Nächsten Montag tritt der neue Sommerfahrplan ins Leben, wo alsdann die seither ausgefallenen Schnell- und Kurierzüge wieder wie früher gehen werden. Seit dem Ausbruch des Krieges als seit einem vollen Jahre hatten wir nur noch täglich einen einzigen Kurier-

zug in der Richtung über Cannstadt und einen über Ludwigsburg. Die Militärzüge haben nun aufgehört, aber die Reisenden treffen jetzt in solcher Menge ein oder gehen von hier aus fort, daß die Expedition allein an Koffern und andern Reiseeffekten eine unendliche Zeit in Anspruch nimmt. Das wird nun Alles mit dem neuen Fahrplane besser werden. Die Eisenbahn hatte in dieser Zeit ungeheuer viel zu leisten und hat es geleistet.

Galldorf, 19. Juli. Heute Morgen um 1/3 Uhr schlug der Blitz in Engelhofen in das Armenhaus, wodurch dasselbe gänzlich niederbrannte.

Kaltenberg bei Leinang, 19. Juli. Der Hopfenproduzent lebt gegenwärtig so zu sagen zwischen Furcht und Hoffnung, in Folge des schlechten Standes der Hopfenpflanzen in Bayern, Böhmen und Oest., Belgien, England und Amerika sind die Preise der alten Hopfen in den letzten 14 Tagen um 50 Prozent in die Höhe gegangen so daß 22—30 fl. gerne für Prima (wenn noch zu haben sind) 36 fl. bezahlt werden und zu hoffen ist, daß bis zur Ernte die alten Vorräthe vollends verzerrissen sein werden. Für neue Hopfen, bis Ende September lieferbar sind schon ziemlich Verträge abgeschlossen worden, von 70 bis 95 fl. steigend, man verkauft aber nicht gerne zum Voraus, manche besürchten das Ungeziefer und den Schwarzbrand, von welchen Krankheiten auch unsere Gärten theilweise angegriffen sind, könnte noch verderblicher wirken und den zu hoffenden Ertrag schmälern und so hoffen viele noch höhere Preise zu erzielen. Nach allen Berichten scheint in hiesiger Gegend die Pflanze noch am besten zu stehen und wird die Ernte unseres Frühhopfens in der zweiten Hälfte August oder Ende desselben beginnen.

Mergentheim, 18. Juli. (Corresp.) Heute hat sich hier leider ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Als nemlich Abends 1/7 Uhr die Witwe eines hiesigen Professors, eine allgemein beliebte Frau, und ein 20 Jahre altes, in jugendlicher Blüthe stehendes hübsches Mädchen im Hofgarten einen Spaziergang machten, kam plötzlich ein gewaltiger Sturm, welcher eine Pappel entwurzelt, so daß solche über den Spazierweg fiel und die Professors Wittwe augenblicklich todschlug und zwar der Art, daß der Kopf total auseinander geschlagen wurde und das Gehirn auf dem Boden umherlag; das 20 Jahre alte Mäd-

chen wurde auch von der Pappel erfasst und schlug demselben den Hinterkopf ein, sowie einen Fuß ab. Das Mädchen ist völlig bewußtlos, an ein Aufkommen ist nicht zu denken, vielmehr erwartet man stündlich den Ausbruch ihres jungen Lebens. — Bemerk sei noch, daß der Mann der Professors Wittwe vor einigen Jahren während des Holzpalten durch einen Schlag-Anfall seinen eben so schnellen Tod fand, wie seine Wittwe. — Als ein Glück kann noch — trotzdem das Unglück groß genug ist — der Umstand betrachtet werden, daß durch den Fall der Pappel das Unglück bloß auf zwei Personen beschränkt blieb, indem gerade in demselben Moment und bei derselben Stelle viele Spaziergänger sich bewegten, — worunter auch Einsender dieses — denn der hiesige Hofgarten ist vermöge seiner prächtigen Anlagen der Lieblings-Aufenthalt aller Spaziergänger.

Ulm, 19. Juli. Laut einer Bekanntmachung des Finanzministeriums sind die nach dem Befehl vom 26. Juli und 27. Okt. 1870 ausgegebenen verzinslichen Kassenscheine der Staatsschuldensatzungskasse auf den 15. Aug. 1871 einzulösen. Es werden deshalb die Inhaber solcher Scheine aufgefordert, dieselben durch Uebergabe an die Staatshauptkasse in Stuttgart, oder an ein Staatskameralamt zur Einlösung zu bringen. Die Einlösung kann auch vor dem 15. August 1871 geschehen, nur wird in diesem Falle bloß der Zahlungswert vergütet, welchen die Kassenscheine nach der auf ihrer Rückseite angefügten Scala am Tage der Einlösung haben. Ueber den 15. August 1871 hinaus wird kein Zins bezahlt.

Ulm, 20. Juli. Ein origineller Ausstellungsgegenstand von einem Aussteller wider Willen wird dieser Tage noch erwartet. Der ausstellende Fabrikant ist kein anderer als der Erbkaiser Louis Napoleon. Der Gegenstand ist das Werk seiner Erfindung — die Kugelpitze. Wir haben diesen interessantesten Gegenstand der gütigen Vermittlung der Firma Succow und Compagnie zu verdanken. Die Ausstellungs-Kommission hat sich zwar verpflichtet, nur Produkte schwäbischer Industrie und Gewerthätigkeit auszustellen, glaubt aber auf die Billigung aller Beurtheiler rechnen zu dürfen, wenn sie mit diesem französischen Fabrikat eine Ausnahme macht, um so mehr, als wir den Besitz desselben ja auch deutscher Arbeit zu verdanken haben. Nach einem

neueren Beschluß der Commission wurde der Eintrittspreis in die Ausstellung für Mittwoch und Samstag auf 18 kr. und an den übrigen Tagen auf 30 kr. festgesetzt.

Schloß Wöckenthal, O. Rhin-Gen. Das wildromantische Wöckenthal mit der Bärenhöhle ist in neuester Zeit durch die Erbauung eines Weges von Seiten der Forstverwaltung zugänglich gemacht worden, worauf Touristen und Freunde von Naturschönheiten hingewiesen werden. Das Wöckenthal mündet zwischen Lauterach und der Laufenmühle in das Lauterthal ein und läßt sich von den Eisenbahnstationen Untermarktthal oder Rechtenstein in einer halben Stunde zu Fuß erreichen.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Die „Provinzial Correspondenz“ sagt bezüglich der Vertheilung der Reichsbeihilfe für die Reserve und Landwehr, daß nach den Beschlüssen des Bundesrathes auf Preußen nahezu 2 1/2 Millionen gefallen sind. Die Staatsregierung hat beschlossen, 1/2 von diesem Betrag auf die einzelnen Provinzen zu vertheilen und 1/2 zur späteren Ausgleichung und Deckung der in den einzelnen Landes- theilen etwa hervortretenden Mehrbedürfnisse vorläufig zurückzubehalten.

Ausland.

Paris, 18. Juli. In verfloßener Nacht ist das Museum von Nancy vollständig mit seinen gesammten Schätzen niedergebrannt.

Mannigfaltiges.

(College Bismarck.) Der „Berliner Architektenverein“ hat bei Gelegenheit der Friedenseier eine „Architekten-Fest- Zeitung“ herausgegeben, die über den „Collegen Bismarck“ folgenden Bericht bringt: „In der letzten Zeit ist vielfach an die Redaktion die Anfrage ergangen, ob Fürst Bismarck sich bereits früher mit baumwissenschaftlichen Gegenständen beschäftigt, da er in Angelegenheiten des Reichstagsgebäudes der technischen Commission so entschieden entgegengetreten. Wir geben in Folgendem kurz die Resultate unserer Forschung, welche allerdings darthun, daß Bismarck längst „Eiener von unsrer Zeit“, d. h. ein bisher nur verkannter College ist. Wie aus den uns vorliegenden Acten hervorgeht, ist derselbe bereits seit mehreren Jahren bei den Erweiterungsarbeiten des deutschen Reichs angestellt und hatte zu gleicher Zeit die spezielle Leitung von Wilhelmshöhe in Händen. Die Mainüberbrückung gehört zu seinen Werken, die um so mehr hervorzuheben ist, da es sich um eine einzige, aber sehr bedeutende Spannung handelte. Dieselbe beschäftigte ihn volle vier Jahre, ließ ihm aber Muße genug, für die seitens der französischen Regierung längst beabsichtigte Rheingeregulirung die nöthigen Vorarbeiten zu machen. Daß er bei dieser offenbaren Lust und Lieb zur Sache das Portefeuille nicht mit dem Baumeister-Eitel vertauschte, läßt auf eine leicht erklärliche Abneigung gegen Staats Schließen, die er übrigens mit vielen Fachgenossen theilt. Vielen dürfte es ganz interessant sein, etwas über seine Manier zu erfahren. Er ist sehr thätig und fast jeden Tag gehen aus seinem

Atelier, das aus zwei Kammern besteht, eine oder mehrere ausgearbeitete Ansichten hervor, die an Deutlichkeit der Darstellung nichts zu wünschen übrig lassen. Es sind meistens Federzeichnungen im großen Stile; denn, sagt er, Bleistifte sind nur für nervenschwache Gemüthlicher und ebenso matt, wie Bleisoldaten. Zum Blei greift er nur, wenn er mit der Feder die gewünschte Wirkung nicht erzielt. Uebrigens weiß er auch mit Farben wohl umzugehen, namentlich scheinbare Contraste so geschickt zu vermitteln, daß schließlich Alles harmonirt. Neutral ist ihm in der Seele verhaßt. „russisch grün“ wird mit Vorzucht verwendet und „ächte chinesische“ zum Vertuschen maßenhaft gebraucht. Sein Reißzeug ist sehr einfach und besteht außer einer Feder, die immer zieht, aus einem eleganten Zirkel, dessen er sich zur Durcharbeitung von Entwürfen alle 14 Tage einmal bedient. Den Schlüssel zu demselben hat merkwürdigerweise sein Kellermeister in Bewahr.“ Diese humoristische Schilderung hat viel Heiterkeit erregt.

Aus Neapel wird gemeldet: Die Eruption des Vesuvius ist fortdauernd heftig; das Observatorium ist stark bedroht. Palmierie verlangt von der Regierung die Anlage eines Dammes behufs Ableitung der Lava.

(Sicheres Mittel gegen Phosphor-Brandwunden.) Schon vielfaches Unglück ist dadurch geschehen, daß beim Anzünden von Streichhölzchen der abgesprungene Phosphor in eine Wunde in der Hand gekommen ist und den Verlust eines Gliedes oder gar des Lebens zur Folge gehabt hat. Alle, die solches Unglück haben, mögen folgenden wohlgemeinten Rath befolgen: Man mache sich sofort starkes Sodawasser und da hinein halte man das Glied. Der Phosphor geht nämlich mit Soda sehr leicht eine chemische Verbindung ein und bildet phosphorsaures Natrium, einen ganz unschädlichen Stoff. Alle, die diesem Rathe folgen, werden sich überzeugen, daß das Unglück ohne alle üble Folgen vorübergehen wird.

(Ein Sack ist's immer.) Herr: „Was sind denn dies für zwei Säcke da drüben?“ Frau: „Der eine ist ein Haber sack, der andere mein Mann.“

(Nur die Hoffnung nicht sinken lassen.) Nagelberger: „Ich wollte fragen, ob nicht bei Ihnen eine Heizstelle offen ist?“ Fabrikherr: „Nicht wahr, Herr Buchhalter, es ist in der letzten Woche kein Heizer verbrannt oder zerquetscht worden?“ Buchhalter: „Nein!“ Nagelberger: „Da will ich den nächsten Montag wieder nachfragen, vielleicht macht sich's bis dahin.“

Sinnspruch.

An der Hunde Hinken,
An der Dirnen Winken,
An der Weiber Zähnen,
An der Krämer Schwören:
Soll sich Niemand lehren.

Palindrom.

Fünf Zeichen, und es ist,
Ein Feder es, der's liest.
Das letzte hinweg nun, und rückwärts gelesen,
So ist es bei Christi Geburt schon gewesen,
— Ein Jäher — nicht eben von hohem Senat,
Obwohl Sie ein solcher am Tische manchmal hat.

Telegramme.

Berlin, 20. Juli. Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß bis zum 15. d. Mts. Abends von der französischen Kriegsschädigung 409,600,000 Frs., zur Auszahlung gelangten, wobei die Wechsel im Nominalbetrag gerechnet sind. Außerdem lagen 12 Millionen in deutscher Silbermünze zur Annahme bereit. Die Uebernahme derselben konnte noch nicht erfolgen, weil nachgezählt werden mußte. Bis zum 19. d. Abends gelangten weitere 52 1/2 Millionen zur Abnahme.

Paris, 20. Juli. Nach den „Debat“ hat die Budgetcommission den Stempel für die kleinen Journale von 1/2 Cent. auf 1 1/2 Cent. erhöht. Thiers wird heute der Sitzung der Budgetcommission beiwohnen. — Der „Berite“ zufolge haben die Explosionen in der Patronensabrik von Vincennes noch nicht ihr Ende erreicht. Die Bevölkerung wurde gestern Abend davon in Kenntniß gesetzt, daß neue Explosionen zu befürchten seien. — Das „Journal officiel“ zeigt an, daß die Räumung von Lureuil (Dep. Haute Saonne, Arr. Lure) durch die deutschen Truppen demnächst erfolgen werde.

Die Regierung macht alle Anstrengungen, um das Zusammenbrechen der Kriegsgesichte für kommenden Montag zu ermöglichen, doch ist es noch zweifelhaft, ob bis dahin Alles bereit sein wird.

Paris, 19. Juli. Es ist hier das Gerücht verbreitet, Poyer-Quertier habe seine Demission eingereicht. — Die Emigration aus Lothringen nimmt große Dimensionen an. — Aus Metz allein sollen 20,000 Menschen answandern. (?)

Florenz, 20. Juli. Dem Parlament in Rom soll ein Gesetz, betreffend die Erhebung Italiens zum Kaiserreich, vorgelegt werden.

Straßburg, 18. Juli. Diesen Nachmittag gegen 3 Uhr hat sich hier eine schauerliche Begebenheit zugetragen. Auf dem Guttenbergplatz (Obstmarkt) sah auch heute, wie schon lange, eine ziemlich alte Obsthändlerin, als plötzlich ein Mensch mit einem Messer auf sie zusprang, sie emporriß und ihr mit einem Ruck den Hals durchschnitt, nun aber, in voller Wuth, sich am Knebelbart packend, den eigenen Kopf in die Höhe zog und sich ebenfalls eine tödtliche Schnittwunde am Halse beibrachte. Nach einigen Sekunden war die Frau eine Leiche und ihr Mörder ist im Spital, wohin er gebracht wurde, wie ich höre, auch bereits gestorben. Die getödtete Frau, deren Mann gegenwärtig Colleenstraße verbißt, lebte mit ihrem Mörder in strafbarem Verhältniß; sie soll dieses schließliche aufzulösen versucht haben, was die Eifersucht und den Born ihres bisherigen Gesponses hervorrief.

Verwaltungs-Uebersicht des Zweig-Sanitätsvereins in Welzheim

vom 1. August 1870 bis 31. Mai 1871.

A. Geld-Berechnung.

Mitglieder-Zahl 323.

Einnahmen:

an Mitglieder-Beiträgen	530 fl. 46 kr.
an weiteren Gaben der Mitglieder und der Filialisten der Pfarrei Welzheim	625 fl. 39 kr.
von anderen Vereinen und zwar:	
von Walbhausen	42 fl. 10 kr.
von Walkersbach	16 fl. 27 kr.
von dem Gesang-Verein in Welzheim	17 fl. — kr.
von der Pfarrei Kaisersbach	107 fl. 5 kr.
von der Pfarrei Kirchenkirnberg	83 fl. — kr.
von einem Verein in Kaisersbach durch den dortigen Schullehrer	2 fl. — kr.
von der Gemeinde Obersteinenberg	6 fl. 43 kr.
aus den Sammelbüchsen bei der Reichstagswahl in Welzheim	7 fl. 40 kr.
Kirchenkirnberg	3 fl. 13 kr.
	10 fl. 53 kr.
	285 fl. 18 kr.

an sonstigen Gaben aus Deutschland	
aus der Stadt Jany	30 fl. — kr.
aus der Stadt Neutlingen	10 fl. — kr.
	40 fl. — kr.

Summe der Einnahmen —: 1,481 fl. 43 kr.

Ausgaben:

Verwaltungskosten	84 fl. 54 kr.
Sendungen an andere Vereine und zwar an den Württemb. Sanitäts-Verein in Stuttgart	814 fl. 8 kr.
für Materialien, Naturalien u. s. w. (Depotbedürfnisse)	491 fl. 16 kr.
Geldunterstützungen für Kranke und Verwundete, für Wittwen und Waisen Gefallener und Andere	28 fl. — kr.

Summe der Ausgaben —: 1,418 fl. 18 kr.

Es verblieb somit ein Kassenbestand von 63 fl. 25 kr., welche zu Deckung noch entstehender Ausgaben bestimmt sind.

B. Berechnung der Materialien, Naturalien zc. (Depotbedürfnisse).

I. Gegenstände.	II. Einnahmen		III. Verwendung		IV. Bestand Ende Mai 1871.	I. Gegenstände.	II. Einnahmen		III. Verwendung		IV. Bestand Ende Mai 1871.
	durch Ankauf.	durch Gaben in natura.	1) dem Ver-ein in Stutt-gart.	2) Sen-dung an die Krie-ger.			durch Ankauf.	durch Gaben in natura.	1) dem Ver-ein in Stutt-gart.	2) Sen-dung an die Krie-ger.	
I. Lagerungsgegenstände.						III. Verband-Gegenstände.					
1) Strohfäde	0	9	9	—	—	1) Binden aller Art (mit Ausschluß von Leibbinden)	—	128	128	—	—
2) Haipfel	0	6	6	—	—	2) Charpie	—	5	5	—	—
3) Kopfkissen	0	11	11	—	—	3) Compressen	—	264	264	—	—
4) Leintücher	0	53	53	—	—	4) Leinen (altes)	—	50	50	—	—
5) Reh- und andere Felle	0	2	2	—	—	5) Watten	27	—	27	—	—
II. Bekleidungs-Gegenstände.						IV. Nahrungs- und Genuss-Mittel.					
1) Hemden:						1) Sago	—	10	10	—	—
a) baumwollene u. leinene	24	97	121	—	—	2) Backobst	—	142	142	—	—
b) flanelle	94	4	—	98	—	3) Fleisch-Extract	—	1/4	1/4	—	—
2) Krankenröcke	—	1	1	—	—	4) Chokolade und Cacao	—	1/2	1/2	—	—
3) Leibbinden	—	22	22	—	—	5) Eingemachtes, Früchlsäfte u. dergl.	—	8	8	—	—
4) Taschentücher	—	49	49	—	—	6) Liqueur und Brantweine	—	2	2	—	—
5) Fußlappen	—	81	81	—	—	7) Cigarren	1000	100	100	1000	—
6) Mützen	—	17	17	—	—	V. Sonstige Lazarethbedürfnisse und Utensilien.					
7) Pantoffeln und Schuhe	—	1	1	—	—	1) Handtücher	—	60	60	—	—
8) Socken (Halbstrümpfe), wollene und baumwollene	313	81	114	266	14 bei dem Stadtpfleger Mung	2) Ehnäpfe	—	6	6	—	—
9) Unterhosen, baumwollene und leinene	11	6	17	—	—	3) Löffel	—	6	6	—	—
10) Unterjacken (wollene)	—	1	1	—	—	4) Seife	—	5	5	—	—
11) Halstücher und Shawls	34	97	131	—	—						

Der Werth der Gaben in natura mag sich in runder Summe auf 450 fl. belaufen.

Die Gaben an Geld, Cigarren u. s. w., welche von Privaten und Gemeinden unmittelbar an die Krieger gesendet worden sind, sind in der vorstehenden Uebersicht nicht enthalten.

Der Frauen-Verein in Welzheim hat das erkaufte Material, mit wenigen Ausnahmen, zu Hemden, Socken, Unterhosen, Halstücher, Watten verarbeitet und die Gaben in natura fortirt und theilweise, wo es nöthig gewesen, durch Zuschneiden, Nähen und Stricken, vervollständigt.

Dank, herzlichster Dank wird den edlen Gebern und dem verehrten Frauen-Verein hiemit öffentlich dargebracht.

Welzheim den 15. Juli 1871. **Vereins-Ausschuss:** für denselben

der Vorstand **Oberamtmann Eisenbach.** der Rechnungsführer **Amtspfleger Trutenmüller.**

Alfendorf. Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Sommer-schafwaide, welche circa 300 Stück ernährt, kommt am **Mittwoch den 26. Juli d. J.**

Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 1 Jahr zur Verpachtung, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögens-zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 18. Juli 1871.

Schultheißenamt.
Fritz

Walldhausen. Danksagung.

Sämmtliche vom Staab Walldhausen amarschirt gewesene Soldaten fühlen sich verpflichtet, den bürgerlichen Collegien von da, sowohl für die schöne Gabe an Geld, welche jedem Einzelnen bei Abhaltung des Friedensfestes am 12. d. M. überreicht, noch mehr aber für den so ehrenvollen und wahrhaft rührenden Empfang, der bereitet worden ist, den aufrichtigen und herzlichen Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Sämmtl. amarsch. Soldaten.

Schorndorf.
circa 6 Eimer

guten Most

hat zu verkaufen.

Wiltb. Mater, Zeugschmied.

Alle Oesen und Kunstherde werden immer zu guten Preisen angenommen.

Der Obige.

Welzheim.

Verlorenes.

Am letzten Dienstag ging auf der Straße von hier nach Rundersberg ein goldener Hemdknopf verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung der Redaktion d. Bl. zu übergeben.

Pferde-Verkauf.

Am Montag den 21. d. Mts. sind in der Rose in Oberroth 2 braune Pferde zum Verkauf aufgestellt, für deren schweren Zug und gesunde Hauptmängel garantirt wird. Dieselben können mit sammt dem Geschirr billig erworben werden.

Welzheim. Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und heute im Hause des Hrn. Gemeinderath **Muof** Wohnung bezogen habe.

Ich empfehle mich zugleich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens und sichere neben reeller und prompter Bedienung billige Preise zu.

G. Sinderer,
Ahrmayer.

Gmeinweiler.

Feiler Wagnerhandwerkszeug.

Die Unterzeichnete verkauft am Jakobi-Feiertag

Dienstag den 25. Juli

von Morgens 8 Uhr an

einen vollständigen schönen Wagnerhandwerkszeug, sowie eine Parthie ausgehauenes Holz gegen baare Bezahlung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Katharine Steiner.

Das

Evang. Sonntags-Blatt

ist jeden Sonntag vor und nach dem Gottesdienst bei alt Rosenwirth **Knoule's Wittwe** à 1 Kr. zu haben.

Schorndorf.

Ein Pferd,



Goldfuchs, Wallach, 9 Jahre alt, fromm und vertraut, hat aus Auftrag billig zu verkaufen.

Den 15. Juli 1871.

D.-Amsthierarzt **Loeble.**

Welzheim.

Geld-Offert.



500 fl. können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei

Gemeinderath **Stroh.**

Welzheim.

Haus- und Scheuer-Verkauf.



Ich beabsichtige, mein in der Mitte der Stadt gelegenes Wohnhaus sammt Scheuer in Bälde zu verkaufen oder gegen ein anderes zu vertauschen.

Gottlieb Wagner.

Welzheim.

Turn-Verein.



Die frühern Mitglieder des Turnvereins versammeln sich heute Samstag Abend 8 Uhr abermals im Local, um regelmäßige Aufnahmen in den Verein zu constatiren. Auch wäre es erwünscht, wenn sich junge Leute vom 14. Lebensjahre an als Zöglinge zur Anmeldung einfinden würden, damit der Verein zu neuem Leben erwache und durch körperliche Uebungen das geistige und moralische Wohl gefördert werde.

Welzheim.

Feiles Pferd.

Ein fünfjähriges Pferd, Schimmel, State, mit **Fohlen**, kann um annehmbarem Preis gekauft werden, von wem? sagt Speisewirth **Wapp.**

Welzheim.

Feinstes

Nizza-Oliven-Salat-Öel

bietet äußerst billig an

Kfm. Deuttler.

Gebenweiler.

Eine Parthie schöne



Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottl. Sinderer.

Wöchentlich viermaliger Botengang zwischen Welzheim und Gschwend (Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags). Gef. Aufträge jeder Art wollen in Welzheim der Buchdruckerei, in Gschwend Hrn. Schuhmacher **Semet** übergeben werden.

Coursbericht. Frankfurt, 20. Juli.

Pistolen	9 40-42
ditto Doppelle	9 40-42
Preussische Friedrichsdr.	9 58-59
20 Franken-Stücke	9 21-22
Holländische Zehnguldenstücke	9 55-57
Englische Sovereigns	11 51-53